

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender  
**Band:** 255 (1976)

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

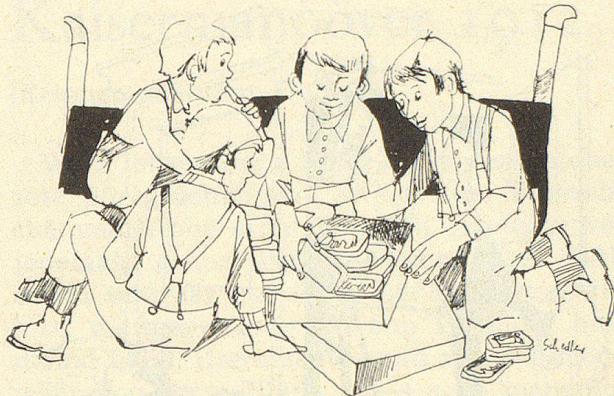
**Download PDF:** 25.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Di grüne Strosse

E Gschichtli im Innerrhoder Dialekt  
vom Walter Koller

All Joor, wenn a Allerhälige bim Zockerbeck di eerschte Chlausebickli aamechelig im Schaufeeschter brällelid, as ebbs wettid säge: Göll — wie bi ni höbsch, choot mer e Stöckli os minere Buebezit in Sii. All Joor heed mer plangered, bis de Vater iigehnds Weentermoned, villmoll schogär früener, d Vorfeeschter iitue het. Mer heed denn halt gwasst, ass nome lang goot, bis de Chlaus di eerschte Bickli zwüsched d Feeschter tuet. An Allerhälige ischt seb amel aagange ond vo denn aa all Sonntig bis a d Wiehecht zui; em Sonntig moge ischt seb s erscht gsee: uufstoo ond as Feeschter gi luege. Ond richtig, mer heed nie vergebe glueged. De Chlaus het ös nie vergesse. Die höbsch gmolete Chlausebickli heemer aber nüd eppe töre esse. Am Sonntig Obed, no dem as mers aaglueget ond aagguunet heed, heeds de Vater äägehendig os de Feeschter gnoo, vor er d Läde uufzoge het ond denn sööd s verschwonde. De Chlaus heis wider kholt, het is d Muetter aa-gge. Er brings denn wider a de Wiehecht, wenn nebed de Chreschtbomm de prächtig Chlausezüüg mös gstoilt weede. Mer chlinne heeds globt, di ältere Brüeder aber heed gschmölleled ond



de Muetter en Blick gge, grad öbs s Bolver ase sölber erfondene hettid.

Seu heeds ebe gwasst, as de Vater die Beckli ine grossi, bruuni Häässschachtle tue het i de ossere Chammer, all Sonntig ees zom eene, chliini ond grossi, höchi ond brääti.

Emol het mi de ölder Brüeder bi de Hand gnoo, ond het mi di gäch Stege uufzeit. I de chalte Chammer obe sööd scho die eene zwee g hocked ond heed gwaated. Der öltscht het nüd lang Federlesis gmacht. Er het onder s Bett ggreffe ond die mechtig Schachtle vörezeit. «Do, lueg», säät er zo mer ond i ha gstunned, ond d Auge ond s Muul uufgspeit. Sövel chüschtigi Chlausebickli ha n i no gär nie binenand gsee. Di grosse aber heed die Bickli usegnoo ond heeds a d Wand ani ghäbed. «Gsiesch, eso chööds an Chlausezüüg, di grosse z ondescht, do di höche, ond z obescht di chlinne», säät de Sepp. Onderdesse aber heed di andere zwee e betzli ggröbled draa. «Mmmhm, ischt de grüe Zocker guet» ischt s Kommando gsee ond scho sööd mer ali über die Bickli hergfalle. Di fabege Büldli heemer dezvor veschoned, aber disebe dicke, grüene Strosse, wo de Zockerbeck mit sim Dressiersack onder de Chüeh, Gässe, Saue, Ross ond Chläus anizaubered het, disebe sööd halt s bescht gsee. Zletscht heemer ali die Bickli fii ond suuber i d Schachtle zroggtue, de Deckel dröber gstrompt ond alls wider oodelig onder s Bett gschobe. E schlechts Gwösse heemer aber glich kha, mer chlinne no s letzter as di grosse. Onderdesse iss wider Sonntig woode. Richtig sööd wider nagelneui, waulschmeckegei Bickli

SSHh

## Hochhamm

Sesselbahn Skilift (bei Schönengrund)

Berggasthaus mit Sonnenterrasse

- Das ideale Skigelände im Winter
- Die reizvollsten Wandermöglichkeiten im Sommer
- Der Berg mit der erstaunlichen Fernsicht